

Aufruf zum Diskurs BSA ZAGG

Hochhausrichtlinien Stadt Zürich

Volksabstimmung Stadt Zürich, BZO-Teilrevision «Hochhäuser» 27.09.2026

Michel Zünd

Zach + Zünd Architekten GmbH BSA SIA

13. August 2026

Hochhäuser 2026

Mitte 60iger Jahre eröffnete mir meine Schwester voller Vorfreude mit Stolz und ganz euphorisch „ich werde eine neue Stelle annehmen im Hochhaus zur Palme in Zürich“. In einem Hochhaus arbeiten zu dürfen war ein ungeheuerliches Privileg. Ein stolzes Haus mitten in der Stadt mit einem fast parkartigen Vorfeld. Schon die Annäherung gab ihr ein Gefühl der Wertschätzung. Heute tobt ein schon fast dämonisch, ideologisch und moralischer Kampf um die Deutungshoheit der Rolle und der Daseinsberechtigung von Hochhäusern in der Zürcher Gesellschaft. Der Verweis auf das Babylon der Urzeit mit seinem Turm, der alle ins Verderben stürzt, fehlt noch. Dieser ideologische Diskurs nervt, weil das Hochhaus im Rest der Welt ein Gebäude unter vielen ist. Leider oft von Größenwahn gepusht aber auch mit Bewunderung betrachtet. Im Vergleich mit Einfamilienhäusern und ihrem Abstandswahrendem Grün, oder den ehemals grünen Hänge bedeckenden, Boden versiegelnden Terrassensiedlungen eine wunderbare Errungenschaft. Einzuordnen als wichtigen Beitrag zur Stadtgeografie und Gebäudetyp im Städtebau neben Groß Siedlungsbauten und Blockrand Bebauungen. Häuser die Nutzungen in der Vertikalen stapeln bieten zusätzliche Potentiale. Die Vorzüge des geringeren Bodenbedarf eröffnen Optionen zu grosszügigen Nutzungen der gewonnenen Freiräume, der vielfältigen öffentlichen Nutzung der Erdgeschosses und der Belle Etage darüber. Sie schaffen Voraussetzungen zum Gelingen von Nachbarschaften. In meinem Umfeld wachsen Kinder glücklich in Hochhäuser auf. Sie spielen auf dem an sich privaten Vorplatz, der öffentlich genutzt wird. Freiraum, der sich ohne die Konzentration des Bauvolumens nicht geben würde. Darüber hinaus sind sie Zeichen und Erkennungsmerkmale von städtischen Zentrumsfunktionen und weisen auf Umsteigeoptionen des öffentlichen Verkehrs. Die hohen Häuser des Lochergutes, des Bahnhofs Wiedikon, der Schmiede Wiedikon etc. zeigen die Potentiale.

Diese Chancen und Möglichkeiten nicht zu nutzen und bestehende Hohe Bauten zu rechtwidrigen Gebäuden zu degradieren ist töricht.